

Die Illusionsmaschine

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **74 (1948)**

Heft 5

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

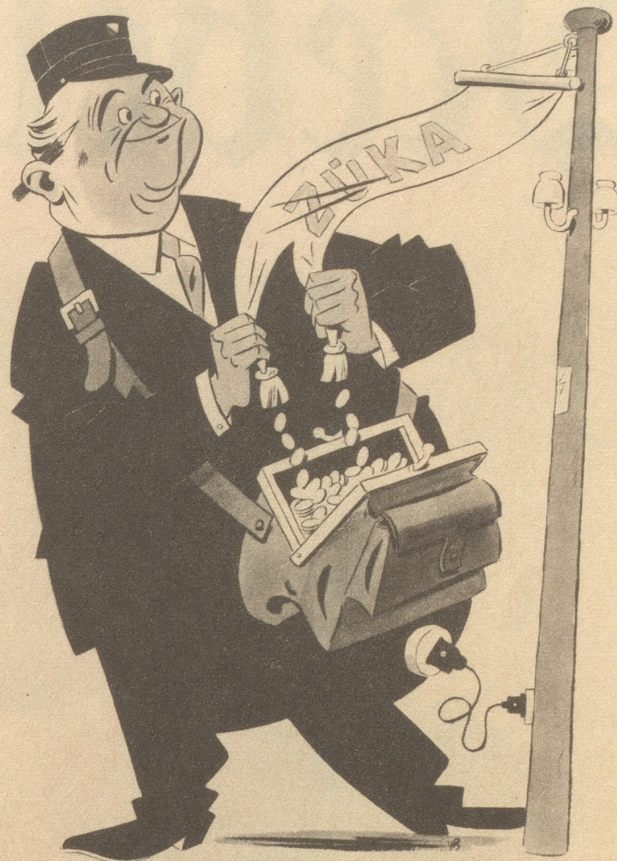
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die Aufwendungen des Bundes für die Verbilligung der Lebenskosten für 1948 = 259,3 Millionen Fr.

DIE ILLUSIONSMASCHINE



Büchi

Es wurde auch elektrisch gemolken!

Der Instanzen-Weg

Der längste, steilste, schlimmste Weg,
der Weg voll Gfahr und Tücke:
das ist wohl der Instanzenweg,
der Weg ohn' Fehl und Lücke!

Der Bürger schreibt ein Formular
nach Gsetz und Vorschrift — das ist klar.
Er schreibt mit Mühe — manche Stunde
und hofft auf Antwort, gute Kundel!

Doch eines hast du übersehen —
groß ist dein Schulden und Verfehlen:
Du hast verpaßt mit Schwung und Glanz
— die einzig richtige Instanz!

Er setzt sich hin zum zweiten Mal,
schreibt besser Zeile, Ziffer, Zahl
an manche Büros und Personen
mit Name, Ansehn und Galonen:

Doch eine hast du übergangen,
an ihr wirst du nun bleiben hangen.
Du hast verfehlt mit Eleganz
— die einzig richtige Instanz!

Zum Kuckuck auch, genug der Fälle!
Er schreibt nun an die höchste Stelle
und klagt: Bei solchem Apparat
zum Teufel geht Vernunft — und — Tat!

Doch eines hast du nicht beachtet,
daß Weg und Ordnung du verachtet.
Du wirst verklagt — nach Recht — mit Glanz
— just bei der richtigen Instanz!

So ging er hin und hing sich auf,
verbittert ob dem Weltenlauf.
Die Inschrift hat er sich gesetzt,
es war sein Wille — allerletzt:

Hier ruht ein Opfer der Instanz,
getötet von der Ignoranz,
O merke: Recht hat — voll und — ganz
— die einzig richtige — Instanz!

Der längste, steilste, schlimmste Weg,
der Weg voll Gfahr und Tücke:
Das ist wohl der Instanzenweg,
der Weg ohn' Fehl und Lücke!

Uff

Weisheiten

642

Ein französisches Sprichwort sagt: «Er-
hebe dich um sechs, tafle um zehn, nach-
mahle um sechs, so wirst du hundert Jahre
alt.» Dazu ist zu bemerken: isf und trinke
mäfzig, halte den Kopf kühl, die Füße
warm, ärgere dich nie und singe, wenn
dich jemand fuchsen will. — Teppiche
schmücken nicht nur den Boden und ma-
chen die Wohnung frohmütig, sondern sie
halten auch die Füße — siehe oben —
warm. Orientteppiche in Zürich von Vidal
an der Bahnhofstrafe.

Lieber Näbil!

Meine Firma hat einen neuen Ski-
Liegestuhl herausgebracht. Da es sich
um eine ganz patente Angelegenheit
handelt, mußte sie auch patentiert wer-
den. Wir haben sie also einem Patent-
anwalt übergeben. Wer beschreibt
aber mein Erstaunen und meine Freude,
als ich auf dem Titel der Patentanmel-
dung las:

«Ski-Liebestuhl in Taschenformat.»

Vielleicht hat die raffinierte Stenotypi-
stin sogar Recht? A. K.

Vom Ursprung schöpferischer Kräfte

Zur Zeit der größten Erfolge Hans
Albers' wollte auch die «Deutsche
Fleischer-Zeitung» einen kleinen Anteil
an seinem Ruhm haben und schrieb
wörtlich:

«Niemals ist in der ganzen Familie
Albers, deren Familien-Oberhaupt noch
Schlächtermeister in Hamburg war, zu-
vor ein Tröpfchen Komödiantenblut
gewesen. Aber diese Geschichte eines
Aufstieges liefert erneut einen Beweis
dafür, welche wertvollen und künst-
lerisch schöpferischen Kräfte im deut-
schen Fleischergerwerbe ruhen.» T. R.

Weltgeschichtliche Paradöxchen

Königreiche ohne König —
Schweizerländchen reich an Königen ...
pin

Rekord

Wenn eine so Angscht hät, daß er
vor luuter Angscht nöd emal tuet zit-
tere!
Hamei

Fremdwörter sind Glückssache

Unsere Nachbarin erzählte mir letzt-
hin: «Uesen Zimmerherr, wo mer grad
jetz händ, choched sich selber z'Morge;
er hät halt e Büchs Konsistenzmilch uf
em Zimmer.» OR

